

## Nabu fordert: Steinfeld der Redder schützen

Jörg Riefenstahl  
Bad Oldesloe

Der Streit um den Steinfeld der Redder geht weiter: Während Anwohner des Wohngebiets am Poggenbreden und der Lübecker Straße am Sonnabend der Einladung zum Ortstermin im geplanten Neubaugebiet in großer Zahl gefolgt waren – eingeladen hatten die Bürgerinitiative „Rettet den Steinfeld der Redder“ – und der Naturschutzbund –, hält die CDU Mehrheit im Finanzausschuß an den Plänen für das umstrittene Neubaugebiet fest.

Kritik hagelt es auf politischer Ebene von SPD und Grünen. Der Vorwurf: Die CDU mache „Luftbuchungen“, da sie die erwarteten Einnahmen aus dem Verkauf des Neubaugebiets schon heute im Haushalt 2006 verplane – ohne die Erschließungskosten zu berücksichtigen und ohne zu wissen, ob es überhaupt zum Verkauf kommt.

Das scheint nach Lage der Dinge in der Tat fraglich: Die Bürgerinitiative, die ihre massiven Proteste mit einer Klage gegen die Ausweisung des Redders als Baugebiet untermauert hat, erhält nun auch noch Schützenhilfe vom Naturschutzbund (Nabu): Der hat nach dem Ortstermin „gravierende Mängel bei der Standortuntersuchung des Gebiets“ entdeckt.

Der Tatsache, daß in der Nicklandschaft des Redders 53 Brutvogelarten leben – und sich dort gefährdete Arten wie Rebhuhn, Fransenfledermaus und Rauhaufledermaus offenbar besonders wohl fühlen –, wurde nicht genügend Rechnung getragen, meinen die Naturschützer. Nabu und Bürgerinitiative fordern deshalb, von einer Bebauung des Redder abzusehen. Gerold Rahmann, Fraktionschef der Grünen in Bad Oldesloe: „Ein privater Investor wird sich angesichts der Gemengelage hüten, diese Fläche zu kaufen.“

### MARCUS WILLRUTH NIMMT STELLUNG

## „Wie der VfL mit uns umgeht, ist unfair“

**BAD OLDESLOE** – Die Finanzkrise bei den Bezirksoberliga-Fußballern des VfL Oldesloe hat ihre ersten Opfer gefordert: Nach knapp zweieinhalb Jahren ist für Coach Marcus Willruth (40) und seinen Assistenten Arne Dirks (36) Schluß, nachdem die wegen ausgebliebener Gehaltszahlungen vor drei Wochen in den Streik getretenen Trainer und der zu einem harten Sanierungskurs gezwungene Verein sich finanziell nicht einigen konnten. Im AZ-Interview spricht Willruth über die Hintergründe der Trennung.



Zweieinhalb Jahre war Marcus Willruth Trainer des VfL Oldesloe, ehe er wegen ausgebliebener Zahlungen streikte. Nun folgte die Trennung. FOTO: HOYER

**AHRENSBURGER ZEITUNG:** Warum haben Sie und Co-Trainer Arne Dirks sich mit dem Verein nicht über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit einigen können?

**WILLRUTH:** Das ist sicher nicht unser Verschulden. Wir hatten hier viel Herzblut investiert, eine Mannschaft zusammengestellt, in die viele Spieler auch unserertwegen gekommen sind. Es tut mir für das Team sehr leid.

**AZ:** Der kommissarische Abteilungsleiter Detlef Rädtsch sagte, es mangle Ihrerseits an Bereitschaft, dem Verein zu helfen.

**WILLRUTH:** Das ist überhaupt nicht richtig. Im Gegenteil: In Aussicht zu stellen, auf ein Drittel unserer Forderungen zu verzichten, finde ich schon eine ganze Menge. Im übrigen haben wir monatelang sehr viel Verständnis aufgebracht. Und wir haben uns nicht auf die Hinterbeine gestellt, als der Verein in finanzielle Schwierigkeiten geriet, sondern sehr lange gute Miene zum bösen Spiel gemacht.

**AZ:** Von Vereinsseite wird jetzt angezweifelt, ob Ihnen beiden die geforderte Summe überhaupt zusteht.

**WILLRUTH:** Das kann ich überhaupt nicht nachvollziehen, einfach zu behaupten, das stimme nicht. Ich finde es, um es vorsichtig zu sagen, unfair, sich jetzt an Formalien aufzuhalten und zu sagen, unser Vertrag sei nicht gültig. Fakt ist ja, daß wir die Arbeit abgeleistet haben.

### MODELLBAU MICHAEL SKOTT VON DER FIRMA MÖBIUS IST LANDESSIEGER

## Der Beste kommt aus Barsbüttel

Dabei mußte der 21jährige seine Gesellenprüfung wegen eines Autounfalls sogar verschieben.

Ulrike Schwalm  
Barsbüttel

Das macht Michael Skott (21) so leicht keiner nach: Nur wenige Monate nach einem schweren Verkehrsunfall hat der ehemalige Lehrling der Barsbütteler Firma Möbius Modell- und Formenbau als Landesbester seine Gesellenprüfung bestanden. Unter den 78 Besten in allen Gewerken sind auch noch der Fahrzeugmechaniker Christian Wiczorek (Mercedes Mühle, Ahrensburg) und der Gas- und Wasserinstallateur Daniel Matthias (Uwe Fresemann, Bargteheide).

Es war am zweiten Tag der einwöchigen Gesellenprüfung im Betrieb. Auf dem Weg zur Arbeit stieß Michael Skott um 6 Uhr morgens mit seinem kleinen Nissan Micra mit einem Zwölftonner zusammen. „Offener Bruch im linken Oberschenkel und Wunden an der Stirn“, sagt der Geesthachter, „nach der Klinik folgte die Reha.“ Obwohl er das Bein bis heute nicht ganz anwinkeln kann, stellte er sich Ende Juli erneut der siebentägigen Prüfung. „Ich wollte nur durchkommen“, erinnert er sich.

In seiner Firma baute er sein Gesellenstück nach einer Zeichnung: „Es ging um ein Gehäuse aus Polyurethanschaum mit Krümmern und Flanschen, dazu kam eine Negativform aus glasfaserverstärktem Kunststoff.“ Das Ergebnis lieferte Skott dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Hamburg ab. Nach zwei Monaten kam ein Brief: „Herzlichen Glückwunsch. Sie sind Landesieger.“ Bei der Ehrung in Ekernförde gab's dafür 300 Euro.

Daß Modellbauer ein Hightech-Beruf ist, wissen die wenigsten. „Wenn man den Beruf auf einer Party nennt, kommt man gleich in



Mit der 3-D-Meßmaschine kann Michael Skott (21) im Handumdrehen alle Teile elektronisch erfassen.

FOTO: SCHWALM

die falsche Schublade“, sagt Michael Benthien (43), einer von drei geschäftsführenden Gesellschaftern. Die meisten Menschen denken sofort an Spielzeug.

Für Airbus werden ganze Kabinenteile zu Testzwecken gebaut.

Dabei arbeitet Michael Skott, der durch ein Video im Berufsinformationszentrum (BIZ) auf die Ausbildung kam, in einer der innovativsten Firmen der Region. „Eine total zukunftssträchtige Branche, die sich technisch ras-

sant verändert“, meint „Skotty“, wie er vom Chef genannt wird. Das gilt auch für die Möbius-Tochterfirma ABU Fertigungstechnik, für die er seit dem Abschluß der dreieinhalbjährigen Lehre tätig ist.

Ein Beispiel ist der Großkunde Airbus. Vor zehn Jahren lieferte Möbius die ersten Kleinteile wie Licht- und Luftduschschalter. Heute kommen aus der Halle im Barsbütteler Industriegebiet wirklichkeitsgetreue Modelle für ganze Kabinenteile des A 380. Die Teile – zum Beispiel Decken,

Fensterrahmen, Handgepäckablagen – sind für einen Kabinensimulator in Finkenwerder bestimmt, wo bis zu 16stündige Flüge mit Passagieren simuliert werden. Vor kurzem wurde sogar das 5,30 Meter hohe und sechs Meter lange Modell einer Treppe vom Hauptdeck ins Oberdeck des A 380 gebaut.

Nach Feierabend ist Michael Skott viel unterwegs. „Ich mache gern Party“, sagt er. Und als Geburtstagsgeschenk fräst er für seine Freunde schon mal etwas Besonderes.

### FUSSBALL-BEZIRKSLIGA DIE AHRENSBURGER FÜGEN SPITZENREITER HENSTEDT II DIE ERSTE NIEDERLAGE ZU

## Plant der SSC Hagen etwa den Durchmarsch?

Sören Bachmann  
Ahrensburg

Der große Triumph war gerade erst perfekt, da begann Andreas Goldau bereits damit, seine Schützlinge wieder auf den Teppich zu holen. „Wir genießen das jetzt ein bißchen“, sagte der Trainer des SSC Hagen Ahrensburg nach dem 4:2 (3:0)-Auswärtssieg über den SV Henstedt-Rhen II, mit dem die Stormarner dem Tabellenführer der Fußball-Bezirksliga die erste Saisonniederlage zufügten, „aber jedem muß bewußt sein, daß dieser Erfolg nichts wert ist, falls wir am kommenden Sonntag nicht nachlegen.“ Dann geht es gegen den auf dem vorletzten Rang stehenden SC Kisdorf.

Zwölf Spieltage sind absolviert, Ahrensburg steht auf dem dritten Rang mit nur drei Punkten Rückstand nach ganz oben. Plant der SSC Hagen etwa den Durchmarsch? „Nein“, sagt Goldau, „bis wir 35 Punkte haben, werden wir unser Ziel nicht korrigieren.“ Dennoch: Der Aufsteiger, das hat der siebte Saisonsieg deutlich gemacht, zählt schon wieder zum Kreis der Titelkandidaten.

Der SV Henstedt-Rhen II, mit dem die Stormarner im vergangenen Sommer gemeinsam den

Sprung in die Bezirksliga schafften, ist der Lieblingsgegner des SSC Hagen schlechthin – in sieben Begegnungen gab es sechs Siege und nur eine Niederlage. Und auch diesmal klappte fast alles. Nur eine Viertelstunde lang zwischen der 56. und 70. Minute, als die Gastgeber auf 2:3 verkürzten, lief nicht viel zusammen. Dann wechselte Goldau seinen Joker Dirk Rau ein. Und der machte prompt in seinem ersten Saisonspiel das entscheidende Tor (86. Minute).

Zur Pause war eine von Sascha Neitzel (9.), Arne Linke (32.) und Martin Pöhlsen (45.) herausgeschossene 3:0-Führung Ausdruck der deutlichen Ahrensburger Überlegenheit. Goldau: „Wir haben den Gegner mit unserem Pressing überrascht, ihn zeitweise an die Wand gespielt und schließlich verdient gewonnen.“

Damit ist der SSC Hagen nicht nur selbst ganz groß im Geschäft, er hat die gesamte Liga wieder spannend gemacht. Davon profitiert der auf Rang vier lauernde SV Hammoor. Jan Petersen (40.) und Dirk Behnke (76., Foulelfmeter) trafen zum 2:1 (1:1) beim WSV Tangstedt und beendeten die Durststrecke von zwei Niederlagen hintereinander. Am kommenden Sonntag darf sich der SVH nun selbst gegen den Spitzenreiter beweisen.



Harter Einsatz von Hagens Jens Jordan (l.) gegen Henstedts Mannschaftskapitän Thore Schildt (am Boden). FOTO: NUPPENAU

Große Erleichterung bei Trainer Matthias Albrecht vom TSV Trittau, der von seiner Mannschaft beim knappen 4:3 (2:1)-Erfolg im „Sechs-Punkte-Spiel“ beim SV Borussia Möhnsen auf eine harte Nervenprobe gestellt wurde. „Souverän können wir ja leider nicht“, sagte er, „verdient wurde der Erfolg trotzdem.“ Nur in der Anfangsviertelstunde lief es für die Gäste überhaupt nicht. Auf das 0:1 fanden Norman Gerlach (24.) und Sascha Winkler (30.) aber ebenso gute Antworten wie auf das 2:2 kurz nach dem

Wiederanpfiff – erst machte Winkler sein Doppelpack perfekt (56.), dann Gerlach (58.). Das Zittern in der Schlußphase hätten sich die Stormarner ersparen können, nutzten jedoch ihre Kontermöglichkeiten nicht.

Wie wichtig der Erfolg war, zeigt der Blick auf die Tabelle: Möhnsen steht auf dem ersten Abstiegsplatz, Trittau hat fünf Zähler mehr und ist Achter. Einen Rang dahinter folgt punktgleich der TuS Hoidsdorf, dessen 3:1 (1:0)-Sieg gegen das harmlose Schlußlicht Ratzeburger SV noch

viel zu niedrig ausfiel. Die Treffer von Robert Hoene (25., 47.) und David Schirm (50.) reichten aber zu einem nie gefährdeten Sieg.

Schlecht sieht es nach wie vor für den Tabellenzwölften SV Timmerhorn-Büningstedt aus. Statt mit den eingeplanten drei Punkten kehrten die Stormarner nur mit einem Zähler vom Abstiegs-kandidaten SC Kisdorf zurück. „Das ist in unserer Situation klar zu wenig“, sagte Trainer Frank Levenhagen, dessen Elf die Partie im Griff hatte, nach dem Tor des eine Minute zuvor eingewechselten Christian Reimers (69.) jedoch mehrfach die Entscheidung verpaßte. Daß Florian Beckmann schließlich sogar einen Handelfmeter verschöß, bestraften die Gastgeber im direkten Gegenzug mit dem Ausgleich.

Trainer Holger Pareike vom SSV Pölitz korrigierte nach dem 1:3 (1:1) beim SV Büchen-Sieben-eichen das Saisonziel Platz vier nach unten. Ursachen für das bislang enttäuschende Abschneiden des Tabellenzehnten seien der Weggang von Konrad Lampe sowie die anhaltende Personalmissere. Pareike: „Unser junges Team ist zwar engagiert, erlaubt sich aber noch zu viele individuelle Fehler.“ Mut machte das Comeback des lange verletzten Oliver Poggenberg, der gleich in der ersten Minute zum 1:0 traf.

### TENNIS ZWEISATZSIEG IM FINALE GEGEN ANDREA SIEVEKE

## Julia wird norddeutsche Meisterin

**AHRENSBURG** – Tennisspielerin Julia Görges vom THC Ahrensburg hat sich nachträglich selbst das schönste Geburtstags-geschenk gemacht. Die 17jährige gewann bei den norddeutschen Hallenmeisterschaften in Kiel den Titel im Damen-Einzel. Im Finale bezwang die an Position drei gesetzte Profispielerin aus Bad Oldesloe die favorisierte Andrea Sieveke (18, HTV Hannover) mit 6:2, 7:6 (7:5) und ließ dabei auch im achten Match innerhalb von drei Tagen keine Ermüdungser-scheinungen erkennen.

„Julia hat sich in den vergangenen Monaten in punkto Fitness

deutlich gesteigert“, sagte Trainer Axel Pretzsch. „Aber sie hat sich in Kiel das Leben erneut schwer gemacht, weil sie Spiele gegen schwächere Gegnerinnen nicht schnell genug beendete.“ Das sei auch beim Dreisatzerfolg im Halbfinale gegen Titelverteidi-gerin Svenja Exner (BW Berlin) so gewesen. „Julia hätte im zweiten Satz früh das Break machen können, wich aber von ihrem Konzept ab, machte Fehler und verlor so den Durchgang mit 3:6“, kritisierte der Coach.

„In den ersten Runden habe ich schlecht gespielt“, gestand die neue Titelträgerin. Christin

Potsch (TC RW Wahlstedt) sei im Viertelfinale aber auch sehr stark gewesen und hab vor allem eine enorme Länge in ihren Grund-schlägen gehabt. Daß ihr trotz eines Rückstands von 4:6, 4:5 und 0:30 der Einzug ins Halbfinale gelang, verdankte die Stormarnerin ihrer Lauffähigkeit und auf-kommender Nervosität bei ihrer Gegnerin.

Jetzt bleibt bis Freitag Zeit zum Regenerieren, dann fliegt Julia mit Coach Pretzsch nach Mallorca, wo Sonnabend und Sonntag in Cala Millor die Qualifikation für das ITF-Turnier (10 000 Dollar) beginnt. (mabo)



**FISCH-SCHLOH**

Ahrensburg  
Spezialitäten des Meeres

**Unsere Angebote vom 8.–12.11.2005!**

**Welsfilet** – grätenfrei – 1 kg nur **9,90€**

**geräuchertes Makrelenfilet** „Natur & Pfeffer“ 100g nur **1,45€**

**Krebsfleischsalat** – hausgemacht – 100g nur **1,39€**

**Ihr FISCH-SCHLOH-Team Ahrensburg**  
Rathausplatz 29 · Tel. 04102 / 66 67 22